



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/123

DOI: 10.17886/RKI-History-o88o

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin W. Kurfürstendamm 25
d. 17ten Juni 1904

Hochgeehrter Herr Professor! [vermutlich Heinrich Bitter]

Meine Frau und ich senden Ihrer Frau Gemahlin und Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu dem frohen Familienereignisse.

Wir haben uns in Italien längere Zeit aufgehalten und sind erst vor wenigen Tagen wieder in Berlin eingetroffen. Leider habe ich mir auf der Rückreise eine unangenehme und ziemlich hartnäckige Bronchitis zugezogen, derentwegen ich vor der Rückkehr nach Berlin noch eine Kur in Ems brauchen musste. Danach ist es besser geworden, aber ich bin doch noch nicht völlig wieder hergestellt. Das ist der Tribut, den man dem nordischen Klima zahlen muß.

Ich habe Ihnen auch vielmals zu danken für die Sendung von Zecken, welche wohlbehalten eingetroffen ist und von Herrn Geh.R. Doenitz schon in Bearbeitung genommen ist. Die Blutpräparate, welche Sie mir gütigst versprochen haben, sind indessen nicht angekommen und ich darf wohl noch einmal daran erinnern. Sie wollten mir gefärbte und ungefärbte Präparate und namentlich auch solche schicken, in denen die Malteser Kreuze (*Zeichnung*) zu sehen sind. Es interessiert mich diese Krankheit um so mehr, als ich auf der Durchreise in Rom unter dem Schlachtvieh dieselben Parasiten nachweisen konnte (auch die Kreuze). Es scheint so, als ob diese Krankheit eine weite Verbreitung in der Umgebung des Mittelmeers, vielleicht noch viel weiter, hat.

Wie steht es jetzt mit der Rinderpest? Was ist aus der Serum-Präparation geworden? Und was aus den geimpften Rindern des Khedive?

Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie recht bald etwas von sich hören lassen und mir auch die Praeparate schicken wollten.

Mit der Bitte um GrüÙe an Ihre Frau Gemahlin von meiner Frau und mir verbleibe ich
Ihr ganz ergebenster
R. Koch

dabei:

Visitenkarte

„Geheimrath Robert Koch und Frau

senden herzliche Glückwünsche

Berlin-Westend Kurfürstendamm 25 Ahorn-Allee“

Berlin W. Kurfürstenuvaum 25.

D. 17^{te} Juni 1904

Hochgeehrter Herr Professor!

Meine Frau und ich senden Ihrer Frau Gemahlin und Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu dem frohen Familienereignisse.

Wir haben nur in Italien längere Zeit aufgehalten und sind erst vor wenigen Tagen wieder in Berlin eingetroffen. Leider habe ich mir auf der Rückreise eine unangenehme und ziemlich hartnäckige Bronchitis zugezogen, weshalb ich vor der Rückkehr nach

Berlin noch eine Kur in Ems brauchen
musste. Demnach ist es besser geworden, aber
ich bin doch noch nicht völlig wieder herge-
stellt. Das ist der Tribut, den man dem
nordischen Klima zahlen muss.

Ich habe Ihnen auch vielmals zu danken
für die Sendung von Lecken, welche wohlbe-
halten eingetroffen ist und von Herrn Joh. P.
Kreutz schon in Bearbeitung genommen ist.
Die Blutpräparate, welche Sie mir gütigst ver-
sprochen haben, sind indessen nicht angekommen,
und ich darf wohl noch ein mal daran er-
innern. Sie wollten mir gefärbte und unge-
färbte Präparate und namentlich auch odth-

schicken, in denen die Maltosekreuze (☼) zu sehen
sind. Es interessiert mich diese Krankheit um
so mehr, als ich auf der Durchreise in Rom unter
dem Schlachtrich dieselben Parasiten nachweisen
konnte (auch die Kreuze). Es scheint so, als
ob diese Krankheit eine weite Verbreitung
in der Umgebung des Mittelmeers, vielleicht
noch viel weiter, hat.

Wie steht es jetzt mit der Rinderpest?
Was ist aus der Serum-Präparation ge-
worden? Und was aus den geimpften Räu-
dern der Khedive?

Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie
recht bald etwas von sich hören lassen und
mir auch die Präparate schicken wollten.

Mit der Bitte um Grüße an Ihre Frau Gemah-
lin von meiner Frau und mir verbleibe ich

Ihr ganz ergebenster

R. Koch

act: 62/103.

Geheimrath Robert Koch und Frau
senden herzliche Glückwünsche

Berlin. ~~Westend Kurfürsten Damm~~ ~~Thorn Allee 30~~
25.

